

Praeludium VIII.

Lento.

weich, zart

dolcissimo, una corda

1) *Rechtes Pedal*
Damper-pedal

*etwas voller
armonioso*

pp

semit.

voller

tr

p

tr

p

tr

p

poco espress.

dim.

tr

1 2

tr

1 2

tr

1 2

tr

1 2

*mit breitem Ton
with broad tone*

3

4)

mf

1 2 3

1 2 3

1 2 3

1 2 3

1 2 3

1 2 3

1 2 3

1 2 3

1 2 3

3 corde

poco

4 5

4 5

4 5

3 4 5

3 4 5

3 4 5

3 4 5

3 4 5

3 4 5

*steigernd
cresc.*

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

1 2 3 4

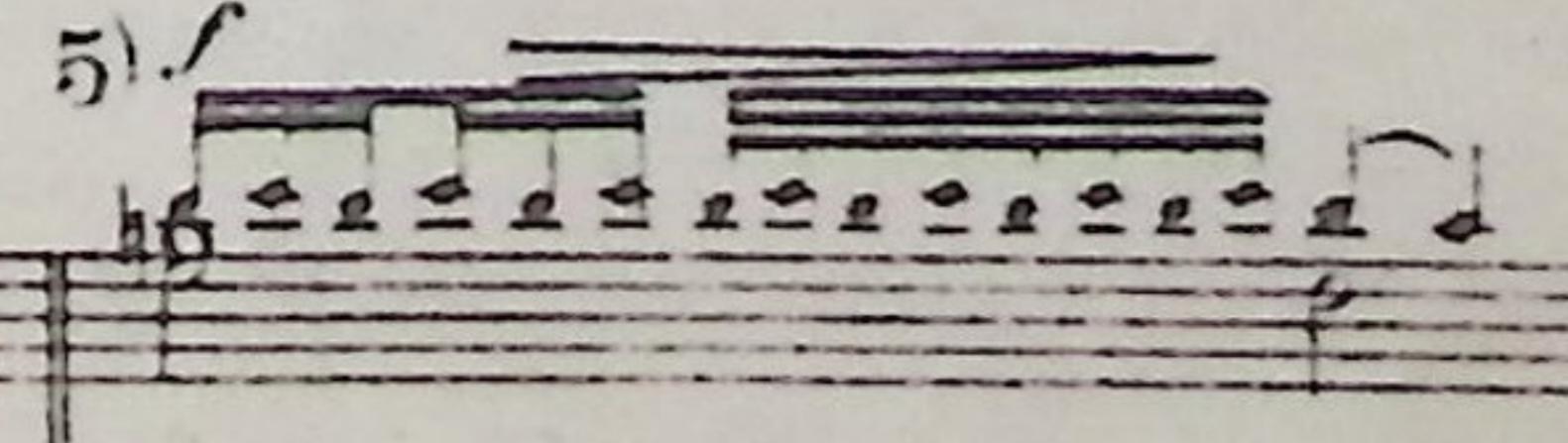
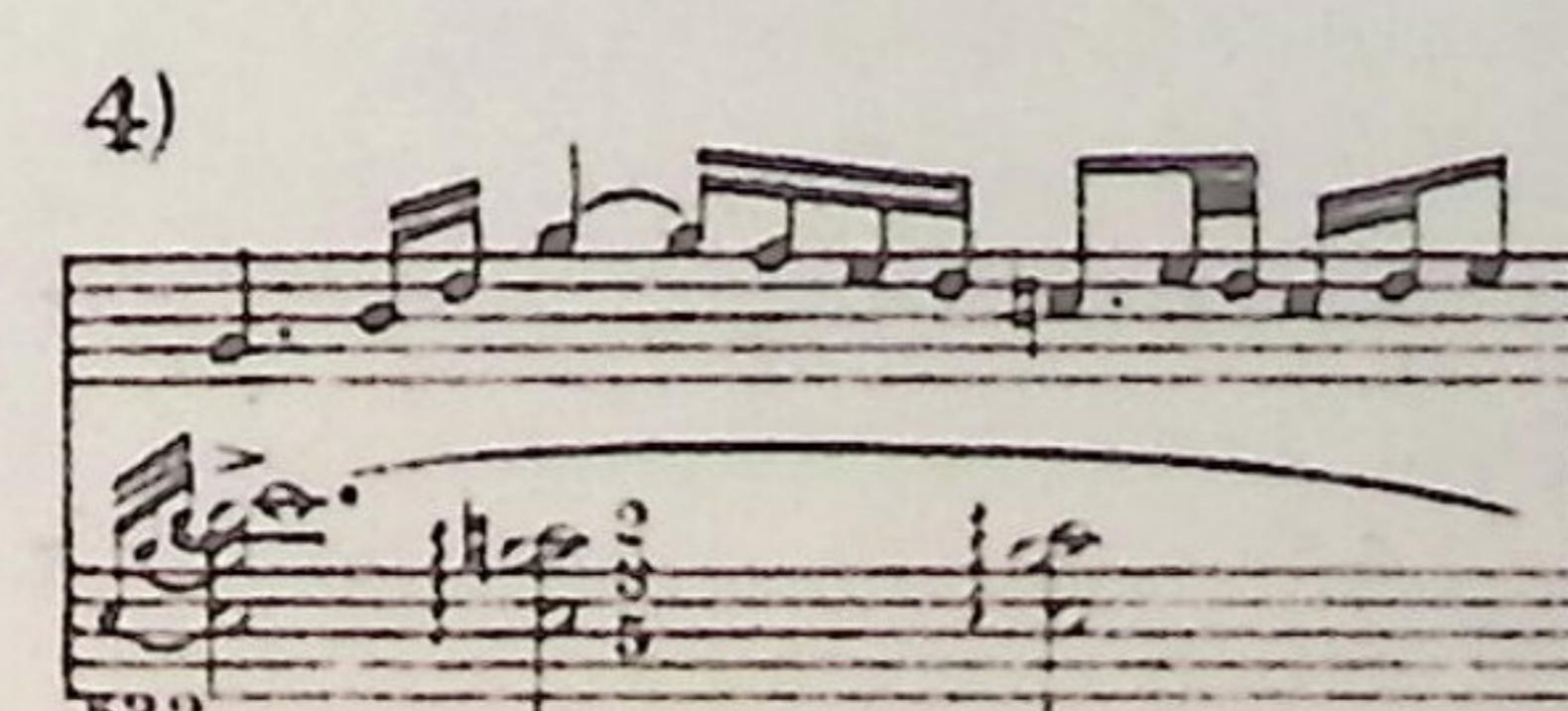
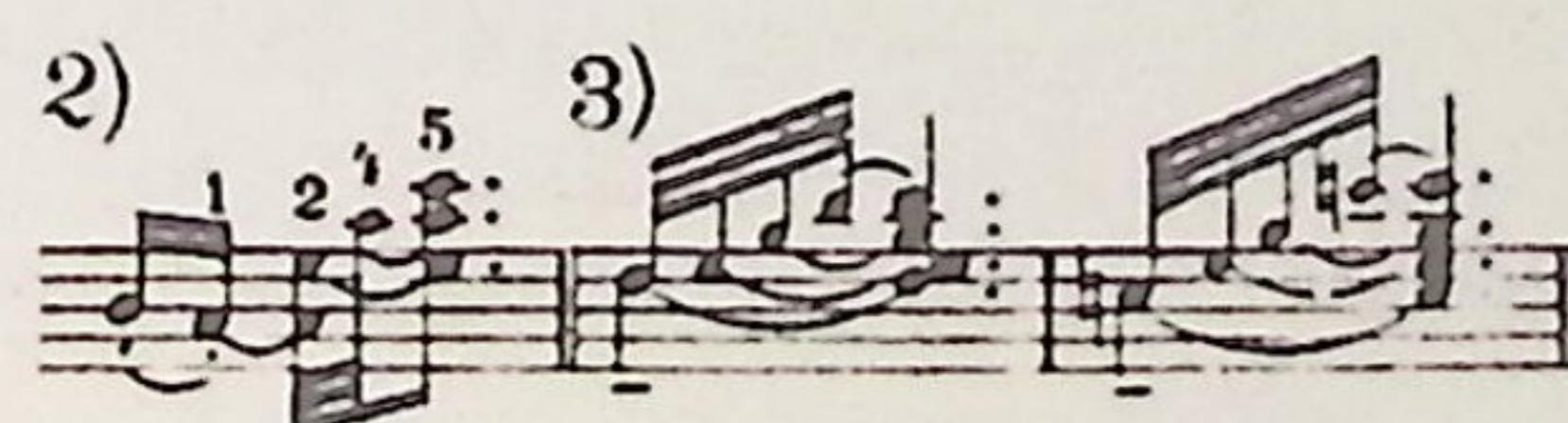
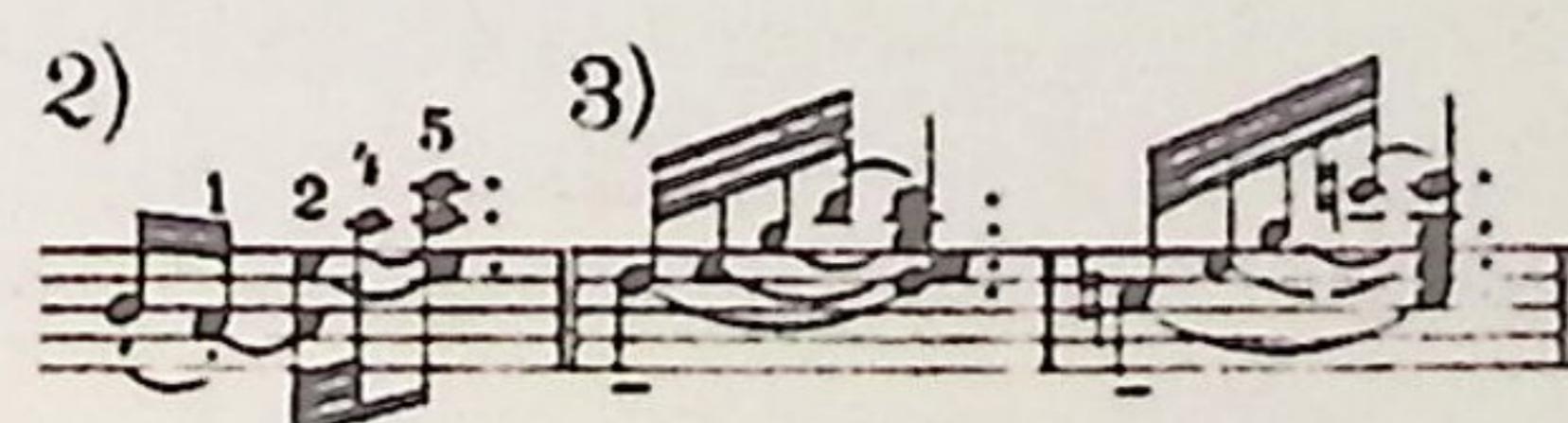
1 2 3 4

1 2 3 4

oder ohne Pedal

1) Der Fuss soll während der Dauer der horizontalen Linie auf dem Pedal liegen bleiben, bei Hebung und Senkung derselben entsprechende Bewegungen ausführen.

Vorschläge zur Ausführung:
Suggestions for the execution:



non legato
più deciso
ma sempre largamente
non legato
senza Pedale

6) dim.
più dim.

dolce
7)

cresc. subito
2 1 3 4 3 1 4 2
f dramatico

appassionato
ritenuto
ff
fz ten.
una corda 9)
espress.

6) 7)
f p

8) Das es der Oberstimme soll förmlich „singen;“ die Mittelstimme ausdrucksvoll, doch mehr verschleiert.

9) Die Wiederbenutzung des linken Pedals kann auch noch weitere drei Takte (bis zum Eintritt des „misterioso“) aufgespart werden.

N.B. Dieser tief-mpfundene, von der Fantasie eines religiösen Träumers ausgehauchte Tonsatz ist die Prophezeiung Bachs, dass dereinst ein Chopin erstehen würde. Wer über die äusseren Formen hinweg oder durch diese in den Grund zu blicken vermag, der wird die geheimen Beziehungen, welche zwischen diesem Praeludium und der Chopin'schen Etude Op. 25, № 7, vorwalten, zugestehen.

Der Vortrag langathmiger Melodien auf dem Claviere ist nicht allein schwer, sondern geradezu widernatürlich. Niemals vermag der Ton in gleichbleibender Stärke ausgehalten zu werden, geschweige denn anzuschwellen; dennoch sind es zwei unerlässliche Bedingungen für den Vortrag gesanglicher Stellen, die hier unerfüllt bleiben. Die Bindung einer gehaltenen Note zur nächsten ist nur dann einigermassen vollkommen, wenn man die zweite Note um so viel leiser als die erste anschlägt, als das natürliche Abnehmen der Klangstärke es bedingt (f—p). Ist auf dem Claviere (dank seiner technischen Construction) das Zunehmen von Kraft und Klangfülle nach der Tiefe zu naturgerecht, so pflegt dagegen die Melodie, wo eine Steigerung eintreten soll, meist aufwärts zu schreiten und dahin ein Anwachsen des Tones zu fordern: — über eine gewisse Tonhöhe hinaus wird aber die Klangdauer auf dem Pianoforte so gering, dass Pausen und Lücken in der melodischen Linie geradezu unvermeidlich werden. Diese Hindernisse, so gut als möglich, zu besiegen, diese Mängel auszugleichen, ist die Aufgabe des Anschlags. Um nicht Manches von Thalberg hierüber schon Gesagte zu wiederholen, lasse ich hier einige Stellen aus der Vorrede zu seiner „L'Art du Chant appliqué au Piano“ wortgetreu folgen. Dies zu thun, erachte ich für um so richtiger, als dieselben bemerkenswerth und doch schon vergessen sind.

The image shows three staves of musical notation for piano, likely from a technical manual or treatise. The top staff is in G minor (two sharps), the middle staff in A minor (no sharps or flats), and the bottom staff in C major (no sharps or flats). The notation is dense with musical symbols, including various note heads, stems, and beams. Fingerings are indicated above the notes, such as '1 2 3' and '1 3 2'. Dynamic markings include 'pp' (pianissimo) and 'f' (fortissimo). Performance instructions like 'misterioso' and 'allargando' are also present. The notation is organized into measures separated by vertical bar lines.

«1) Eine der ersten Bedingungen, um zu vollklingendem Spiele, zu grossem und aller Schattirungen fähigem Tone zu gelangen, besteht darin, dass man sich von jeder Steifheit freimacht. Es ist daher unerlässlich, im Vorderarme, im Handgelenk und in den Fingern eben so grosse Geschmeidigkeit und vielseitige Biegsamkeit zu besitzen, wie ein gewandter Sänger in der Stimme. (S. Anm. S. 35.)

2) In breiten, edlen, dramatischen Gesängen muss dem Instrumente viel zugemuthet und so viel Ton als möglich aus ihm gezogen werden, dies jedoch nie durch hartes Aufschlagen auf die Tasten, sondern dadurch, dass man sie kurz anfasst und tief, mit Kraft, Entschiedenheit und Wärme niederdrückt. In einfachen, sanften Gesängen muss man die Tastatur gewissermassen kneten, sie auswirken wie mit einer Hand aus blossem Fleisch und Fingern von Sammt; die Tasten müssen in diesem Falle mehr angefühlt, als angeschlagen werden.

5) Unbedingt zu vermeiden ist beim Spielen jene lächerliche und geschmacklose Manier, die Melodie-Noten erst übertrieben lange nach denen der Begleitung anzuschlagen und so vom Anfang bis zum Ende des Stücks den Eindruck fortwährender Syncopen hervorzubringen... Wir empfehlen dringend, die Noten auszuhalten und ihnen ihre absolute Geltung zu lassen. Zu dem Ende muss man sich fast beständig, namentlich beim Spiele mehrstimmiger Sätze, eines substituierenden Fingersatzes bedienen. In dieser Beziehung können wir den jungen Künstlern das langsame und gewissenhafte Studium der Fuge nicht genug empfehlen, welches allein die Mittel der Hand giebt, zu einem guten Spiel mehrstimmigen Satzes zu gelangen.... Die Vorführung einer einfachen drei- oder vierstimmigen Fuge und ihre korrekte und stylgetreue Darstellung in mässigem Tempo erfordert und beweist mehr Talent, als die Ausführung des glänzendsten, reissend schnellsten und verwickeltesten Pianofortesatzes.»

Die unendlich theilbare Abtönungsscala der Nuancirung, über welche ein moderner Clavierspieler im besten Falle verfügt, darf indess bei der Wiedergabe Bach'scher „Vortragsstücke“ nicht zu voller Anwendung kommen. Vielmehr muss hier die Aufeinanderfolge der Schattirungen gewissermassen ruckweise, wie durch Registerwechsel bewirkt, vor sich gehen; auch hat sich – in den meisten Fällen – eine Tonfarbe unverändert auf einen ganzen Satz zu erstrecken.

Der vorgeschriebene hier unentbehrliche Pedalgebrauch ist nicht unbedingt der einzige zulässige seiner Art: er möge aber der individuellen Auffassung einen Anhaltspunkt liefern.

Fuga VIII,¹⁾ a 3.

Andante pensieroso, non troppo accentato.

p mezza voce

A

mf, dolce

poco espress.

legato

B

poco

più distintamente

1) Diese Fuge ist kurzweg gesagt – die bedeutendste des Hefthes und vielleicht des ganzen ersten Bandes überhaupt. Dies sei erwähnt, damit der Spieler gleich im Voraus zum rechten Bewusstsein der ihm hier gestellten Aufgabe gelange.

2) Nach des Herausgebers Untersuchung sind es drei Abschnitte, welche innerhalb der Durchführung die Grenzen bilden; von ihnen ist der mittlere beiläufig ebenso gross, als die beiden übrigen zusammengerechnet. Es verhält sich damit hier ähnlich, wie in dem Durchführungstheile der Cis dur-Fuge (der dritten dieses Hefthes.) Die allgemeine Analyse ergibt Folgendes:

Durchführung { I = 10½ Takte – Engführungen in gerader Bewegung.
 II = 22 Takte – Durch- und Engführung in der Gegenbewegung.
 III = 10 Takte – Engste Führung beider früherer Arten.

Der dritte Theil der Fuge bringt eigentlich noch eine Steigerung des Vorangegangenen: zu allen schon angewandten Künsten tritt hier noch die Vergrösserung des Themas, unter vielfach verschlungenen contrapunktischen Combinationen, hinzu, deren Spuren im Notentexte zu verfolgen die Mühe reichlich lohnen wird. –

Dem meisterhaften Aufbau der Fuge ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

The musical score consists of five staves of music for piano and two hands. The top staff is treble clef, the bottom staff is bass clef. Fingerings are indicated above the notes, such as 1, 2, 3, 4, 5, and 1-2-3-4. Dynamics include *pma marc.*, *marc.*, *poco slentando*, *a tempo*, *f*, *bd*, *molto marc.*, and *largamente*. The score includes sections labeled A, B, S, V2, and Alt.

3) Die vielfach gekreuzte Führung der beiden Oberstimmen tritt in der folgenden Darstellung deutlicher hervor. Der Sopran (Thema) soll betont werden:

Soprano
Alt

4) S.A.T.B bedeuten Thema im Sopran (Alt, Tenor, Bass) in der Augmentation (d.i. Verdoppelung des Notenwertes). Das Auftreten des T. in der A. ist ausserdem durch eine horizontale Klammer gekennzeichnet.

2

molto marc.

meno f.

espress.

f

ff

s

Ossia